



Sie lieben Gesellschaft: Feldsperlinge. Auf der Aufnahme von Naturfotograf Dieter Bark ist gut zu sehen, was sie unter anderem von Haussperlingen unterscheidet – der schwarze Ohrfleck und der schokoladenbraune Oberkopf.

Foto: Dieter Bark

Gesellige Kolonienbrüter

Gärtnern für Vögel: Feldsperlinge sind Menschen gegenüber etwas scheu

Das Thema

Vögel sind muntere Gesellen, erfreuen mit ihrem Gesang und sind wichtig für ein gesundes Gleichgewicht im Garten. Was Gartenfreunde tun können, um ihr kleines Paradies auch zum Zuhause für Meise, Fink, Spatz und Co. werden zu lassen, lesen Sie in unserer aktuellen WLZ-Serie.

Von Dieter Bark

WALDECK-FRANKENBERG.

An der Wintervogelfütterung in unserem Naturgarten erscheinen sie regelmäßig und verzehren alles, was ihnen an

Körnern, Haferflocken und Fettringen geboten wird. Die Feldsperlinge (Passer montanus) mit ihrem bunt gefärbten Kopf – Schokoladenbrauner Oberkopf, schwarzer Kehlfleck, schwarze Ohrflecken und heller Halsring – unterscheiden sich deutlich von den Hausspatzen. Die Geschlechter sind bei Feldsperlingen am Gefieder nicht zu unterscheiden.

Früher traf man sie vor allem in der Feldflur an. Außerhalb der Brutzeit saßen sie in kleinen Schwärmen in Hecken und flogen von dort zur Nahrungssuche. Brutplätze fanden sie als Höhlenbrüter besonders in alten Obstbäumen.

Da Hecken, Streuobstwiesen und Ackerrandstreifen rar geworden sind, haben sie sich mehr in die Randgebiete und Gärten von Dörfern und Städten angesiedelt. Wie es andere

Vögel und Wildtiere der Felder auch schon taten. Gern nehmen sie als Brutplätze Vogelnistkästen an. Dort sind beide Spatzenarten an ihren unordentlichen Nestern aus Halmen, Federn und anderem Material zu erkennen.

Feldsperlinge sind etwas kleiner als Haussperlinge und den Menschen gegenüber scheuer. Erwähnenswert ist noch ihr gutes Sozialverhalten als Kolonienbrüter. Meistens besteht ihre Ehe mit einer Partnerin lebenslang.

PRAXIS-TIPP

Nistkästen und alte Bettfedern

Die Zahl der Feldsperlinge hat sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts deutlich verringert. Es gibt mehrere Gründe dafür. Einer ist der Verlust von Brutplätzen und ein zu wenig an Nahrung auch außerhalb der Brutzeit: Unter anderem sind im Herbst häufig keine Dreschabfälle mehr zu finden, weil meist früh umgepflügt wird.

Wer etwas für Feldsperlinge tun möchte, kann Nistkästen aufhängen: Sie sollten

Fluglöcher mit 30 mal 45 Millimeter Oval-Durchmesser besitzen. Gern sollten gleich mehrere Nistkästen aufgehängt werden, denn Feldsperlinge lieben Geselligkeit.

Alte Bettfedern können als Nistmaterial (Maschendrahtkörbchen mit Deckel) angeboten werden.

Feldsperlinge brüten bis zu drei Mal pro Jahr, frühestens ab Mitte April. Rund zwei Wochen beträgt die Nestlingszeit. (md)